



Rüdiger Bornhold (WNK UWG) sieht in der Querungshilfe an der Bushaltestelle an der Eimmündung Eichholzer Straße auf die L 101 schon vor der Fertigstellung eine „Gefahrenquelle“. Der Verkehr aus Richtung Sonne nach Stumpf sei unproblematisch. Umgekehrt seien die bei der Fahrbahnver-

schwenkung gewählten Radien jedoch so eng, „dass ein Unfallschwerpunkt zu erwarten“ sei. Die Verlangsamung des Verkehrs zur Verbesserung der Sicherheit der Fußgänger sei zwar zu begrüßen; die „unmöglichen Radien“ müssten aber rückgängig gemacht werden. Die schon nach wenigen Stunden

zu beobachtenden Gummispuren an den Hochborden sprächen eine deutliche Sprache. Als Mitglied der Verkehrskommission des Regionalrates Köln hat Bornhold Straßen NRW gebeten, das Problem zu beheben. Gummersbach will unverzüglich reagieren.
s.n./ Foto: Hans Dieter Schmitz

Querungshilfe: Radien der Fahrbahnen sind zu eng

WERMELSKIRCHEN (tei.-) Die Arbeiten an der Querungshilfe in Kreckersweg sind noch nicht abgeschlossen, da gibt es schon Probleme. Nach Darstellung des Stadtverordneten Rüdiger Bornhold (WNKUWG) erweist sich die Mittelinsel in Fahrtrichtung Sonne als Gefahrenquelle: Der gewählte Radius bei der Straßenverschwenkung sei zu eng gewählt, so Bornhold. „Sicher ist zu begrüßen, dass hier die Autofahrer langsamer fahren müssen, aber die Radien sind zu eng. Gummispuren auf den Hochborden sprechen eine eindeutige Sprache.“ Er wandte sich an Straßen NRW. Dort wurde ihm zugesagt, die engen Radien kurzfristig aufzuweiten. *BH 28.05.11*

Bei Haushalts-„Rettung“ nicht alles „amputieren“

WERMELSKIRCHEN (tei.-) Die Fraktion von WNKUWG ist fest entschlossen, gemeinsam mit anderen Fraktionen an einer Haushaltskonsolidierung mitzuarbeiten, auch wenn dies „mit Einschnitten und Schmerzen“ verbunden sei, heißt es in einer Pressemitteilung der Fraktion. Vorher müsse aber „perspektivisch“ geklärt werden, ob eine „Rettung“ realistisch sei, so der Fraktionsvorsitzende Henning Rehse. Seine Fraktion werde darauf achten, dass nicht sämtliche und wesentliche Strukturen des bürgerlichen Miteinanders „amputiert“ würden und man anschließend nur noch auf „Ruinen einer Ein-Euro-Stadt“ blicke.

KOMPAKT

WNKUWG-Fraktion fordert mehr Infos der Stadt über Facebook

DABRINGHAUSEN (tei.-) Eine frühzeitige Bürgerinformation über städtische Baumaßnahmen und Konzepte fordert jetzt die WNKUWG-Fraktion. In einem Antrag an den Bürgermeister schreibt der Fraktionsvorsitzende Henning Rehse, dass die Diskussion um den Sendemast an der Mehrzweckhalle in Dabringhausen gezeigt habe, dass „unsere Bürger das Gefühl haben, es würden Dinge über ihre Köpfe hinweg entschieden“. Damit der Bürgerwille gehört und der Bürger als aktiver Mitgestalter gewonnen werden könne, soll die Stadt nicht nur einen entsprechenden Link „Aktuelle Projekte“ auf der städtischen Homepage einrichten, sondern auch bei Facebook informieren.

WNK UWG: Keine „Ein-Euro-Stadt“

In Anbetracht der problematischen Haushaltssituation hat die WNK UWG beschlossen, dass die Konsolidierung ohne „Amputationen“ erfolgen müsse. Sicher werde die Rettung des Etats mit „Einschnitten und Schmerzen“ verbunden sein; es müsse freilich vorher perspektivisch klar sein, dass am Ende dieses Prozesses eine „Rettung“ steht. Und es müsse klar sein, dass man nach der Operation nicht auf die „Ruinen der Ein-Euro-Stadt Wermelskirchen“ blicke. *red WG 1255*